

### Österreichische Ziele, oberösterreichische Lösungen

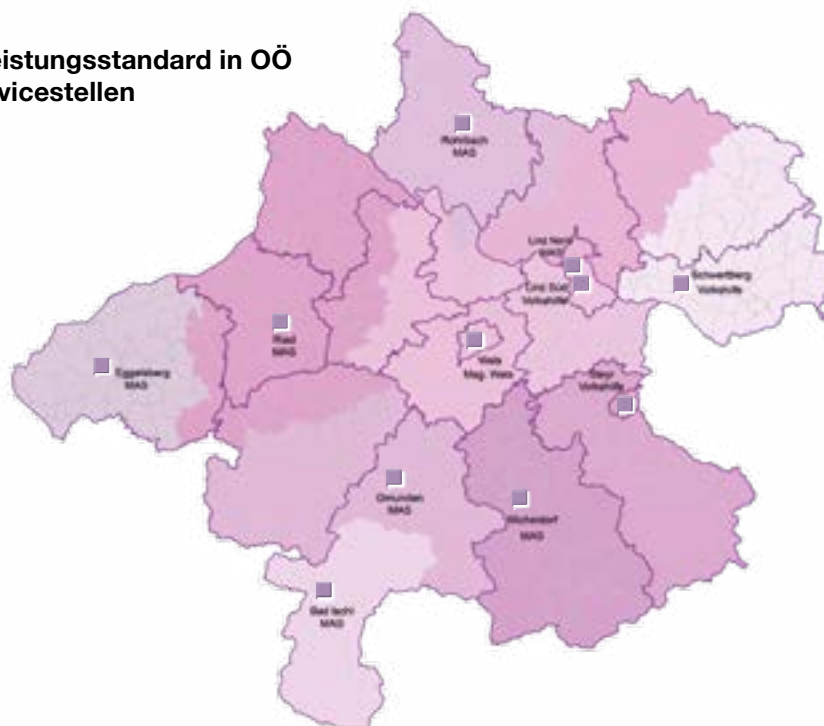
#### > Österreichische Demenzstrategie

Die Ziele der Österreichische Demenzstrategie sind mit den Leistungsangeboten der Demenservicestellen in OÖ weitgehend umgesetzt.

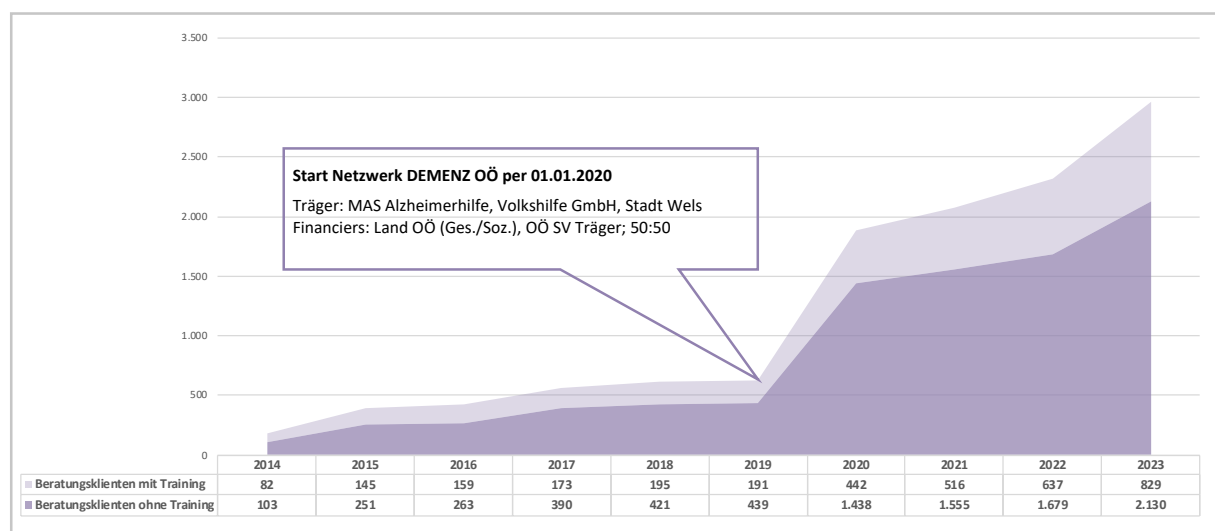


Quelle: Gesundheit Österreich GmbH, URL: <https://www.demenzstrategie.at/de/Umsetzungen/Oberoesterreich.htm>

#### > Einheitlicher Leistungsstandard in OÖ mit Demenservicestellen



#### > Steigerung der zielgruppengerechten Inanspruchnahme



Hinweis: Definition „Klient“: Erst- od. Folgetestung in den letzten 15 Monaten vor der Abfrage

## Aussagen und Statements von Betroffenen

### > Gewinn an Lebensqualität für Betroffene und deren Angehörige

Niederschwellige, persönliche Beratungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, Selbsthilfeangebote & Angehörigenschulungen sowie individuelle Trainingspakete bieten Information, Entlastung, Training von Ressourcen und Begleitung.

[Evaluation 2014, Interviews durch das Institut für Gesundheitsplanung]

*„In der Demenzservicestelle wurde ich beraten, mein Partner wurde getestet und in den Angehörigentreffen fühlte ich mich verstanden.“*

Marie-Luise Zach, Angehörige, Demenzservicestelle Linz Nord

### > Reduktion von Verhaltensauffälligkeiten

Die Psychologische Beratung & Abklärung erfolgt im Verständnis von „Bedürfnisse & Stärken erkennen“. Die Ergebnisse der psychologischen Langzeitbeobachtung zeigen, dass durch die Angebote der Demenzservicestellen Verhaltensauffälligkeiten bei Betroffenen reduziert werden können.

[Evaluation 2014, Auswertungen der MAS Langzeitdatenbank durch die Donau Universität Krems]

### > Verzögerung des Krankheitsverlaufs durch das Ressourcentraining

Das stadiengerechte Ressourcentraining als regional angebotene Gruppen erhält und fördert Fähigkeiten, Lebensqualität, Kognition und Stimmungslage.

[Evaluation 2014, Auswertungen der MAS Langzeitdatenbank durch die Donau Universität Krems]

Durch die Vermittlung zum Facharzt erfolgt die Diagnostik und pharmakologische Behandlung von Demenz. Die Österreichische Alzheimergesellschaft und die Deutschen Fachgesellschaften für Neurologie (DGN) sowie Psychiatrie (DGPPN) empfehlen auf Basis von wissenschaftlichen Studien nichtpharmakologische Therapien für Demenzerkrankte.

[Österreichische Alzheimergesellschaft: Consensus statement „Dementia 2010“ DGN und DGPPN 2016: S3-Leitlinie Demenzen]

*„Das Training ist für uns Betroffene ein Ort, wo unser Geist gefordert und gepflegt wird, was auch unserer Seele guttut!“*

Elli, Klientin, Demenzservicestelle Ried im Innkreis

*„Sie ist jedes Mal nach dem Training energiegeladener, zufriedener und ausgeglichener als vorher!“*

Maria Baumann, Angehörige, Demenzservicestelle Linz Nord

### > Entlastung von Angehörigen

Die persönliche Beratung, Angehörigenvortragsreihen und Angehörigentreffen helfen im Umgang mit demenzkranken Angehörigen, bei rechtlichen, medizinischen und pflegerischen Fragen.

[Evaluation 2014, Interviews durch das Institut für Gesundheitsplanung]

*„Als voll berufstätige, pflegende Angehörige war und ist mir die fachliche und menschliche Hilfestellung seitens der MAS-Mitarbeiterin eine große Hilfe.“*

Gabriele Zsitek, Angehörige, Demenzservicestelle Gmunden

### > Entlastung von Hausärzten

Die Zusammenarbeit zwischen Demenzservicestellen, HausärztInnen, FachärztInnen Neurologie/ Psychiatrie und weiteren Gesundheitsdienstleistern auf dem Gebiet Demenz verbindet Schnittstellen und spart Ressourcen.

[Rückmeldungen der ÄrztInnen; Bezirksärztetreffen]